

Schwarzwälder Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG  FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG



Ein Hoch aufs Flüssigbrot!

Deutschland feiert an diesem Samstag den Tag des Deutschen Bieres.

► **Wirtschaft**



Die Milch der Träume

Surriles Motto: In Venedig startet die 59. Kunstbiennale.

► **Kultur**



Flucht aus der Ukraine

Eine Hochschwangere muss ihren Mann zurücklassen.

► **Bisingen**

Ausgabe A3 | 188. Jahrgang | Nummer 93 | E 6242 A

Samstag, 23. April 2022 | Einzelpreis 2,20 Euro

Waffen: Union kündigt eigenen Antrag an

Die Unions-Bundestagsfraktion will die Bundesregierung zu Bewegung in der Frage von Lieferungen schwerer Waffen an die Ukraine drängen.

Berlin. Unions-Fraktionsvize Johann Wadepuhl (CDU) sagte am Freitag im ZDF-«Morgenmagazin» auf die Frage, ob die Drohung mit dem Antrag und namentlicher Abstimmung im Bundestag Bestand habe, die Union habe sich dazu entschieden und bringe den Antrag ein. Das russische Militär möchte unterdessen nach eigenen Angaben in Mariupol eine Feuerpause ausrufen. Dazu müssten die Ukrainer im Stahlwerk weiße Flaggen hissen, hieß es am Freitag.

► Seite 2

Schuster soll Minister werden

Dresden. Armin Schuster (60) soll neuer sächsischer Innenminister werden. Der bisherige Chef des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und



Armin Schuster

frühere Lörracher Bundestagsabgeordnete soll laut Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer seine Ernennungsurkunde am Montag erhalten. Schuster folgt auf Roland Wöllner (alle CDU), der nach mehreren Skandalen entlassen wird.

Immer mehr »Reichsbürger«

Stuttgart. Die Szene der »Reichsbürger« in Baden-Württemberg wird größer. Im vergangenen Jahr hat der Verfassungsschutz im Land einen deutlichen Zulauf festgestellt.

► **Baden-Württemberg**

Die Erfolgsgeschichte beginnt vor 70 Jahren

Am 25. April 1952 schlug die Geburtsstunde des Bundeslandes Baden-Württemberg. Seitdem ist viel passiert. Geblieben sind die Sticheleien zwischen Baden und Schwaben



■ Von Martin Oversohl

Stuttgart. Fast genau 70 Jahre nach seiner Gründung fühlt sich laut Umfrage nur jeder Zweite in Baden-Württemberg dem Bundesland als Ganzes verbunden. Sieht sich die Hälfte (51 Prozent) am ehesten als Baden-Württemberger, so fühlt sich ein Viertel (24 Prozent) als Badener, ein knappes Fünftel (18 Prozent) als Württemberger, wie eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest dimap ergeben hat.

Badener fühlten sich ausgetrickt

Je älter die Befragten waren, desto mehr von ihnen haben ihre Sympathie für das Land als Ganzes gezeigt. Fühlen sich laut Umfrage bei den über 65-Jährigen 57 Prozent der Menschen eher als Baden-Württemberger, so nimmt dieser Wert stufenweise ab. Unterschiede gibt es auch beim Blick auf die Landkarte: In den Regierungsbezirken Tübingen (64 Prozent) und Stuttgart (58 Prozent) überwiegt der Erhebung zufolge die Verbunden-

heit mit Baden-Württemberg. Im nordbadischen Regierungsbezirk Karlsruhe und im Regierungsbezirk Freiburg fällt die Identifikation mit Baden hingegen höher aus: Dort fühlen sich 44 sowie 46 Prozent eher als Badener, jeweils 40 Prozent als Baden-Württemberger.

Hintergrund des jahrzehntealten Disputs ist die Gründung des Bundeslandes vor 70 Jahren: Die damaligen Ministerpräsidenten von Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern wollten einen Südweststaat, um vor allem im wirtschaftlichen Wettbewerb der Länder mithalten zu können. Der badische Staatspräsident hingegen wollte seine Heimat vor zu viel schwäbischem Einfluss beschützen. Vor einer Volksabstimmung stimmte der Bundestag einem Gesetz von 13 CDU-Abgeordneten aus Württemberg unter Führung des späteren Kanzlers Kurt Georg Kiesinger zu, wonach der Südwesten in vier Abstimmungsbezirke unterteilt wurde und zur Gründung eines Südweststaats die mehrheitliche Zustimmung in drei dieser Bezirke reichte. Das gelang - und die Badener fühlten sich ausgetrickt.

► **Thema des Tages**
► **Innentitel**

Fotos: MALI Markus Maeder, © Jürgen Fäthle - stockadobe.com

Thema des Tages

Von Christian Milankovic



Nicht ausruhen

Die vergangenen 70 Jahre, seit das Bundesland Baden-Württemberg am 25. April 1952 gegründet wurde, sind zweifelsohne eine Erfolgsgeschichte. Das darf aber zum einen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es heute auch im Land Armut gibt und dass die wirtschaftliche Stärke kein Selbstläufer ist. Klimawandel und internationale Krisen zeigen, dass die Wirtschaft immer wieder gefordert ist, ihr Handeln und ihre Produkte zu hinterfragen und anzupassen. Das im Südwesten angehäufte Glück will stets aufs Neue verdient werden. Wer sich auf dem Erreichten ausruht, geht das Risiko ein, die Zukunft zu verspielen. Wenn sich die Menschen im Südwesten aber ihre Offenheit und ihre Bereitschaft zu Veränderung und Vielfalt erhalten, die sie in den zurückliegenden Jahrzehnten bewiesen haben, dann muss ihnen auch vor den nächsten 70 Jahren nicht bang sein.

Wetter im Kreis

morgens	mittags	abends
		
7°C	13°C	12°C
10%	20%	20%

Wandern

Sie liebt die Extreme

Christine Thürmer hat Firmen saniert, bis ihr gekündigt wurde. Jetzt wandert sie: Eine Hälfte des Jahres durchquert sie Kontinente, die andere Hälfte wohnt sie in Berlin.

► **Wochenend-Journal**

Börse

MDax	Dax	EuroStoxx
		
30800,16	14 142,09	3840,01
Vortag	Vortag	Vortag
31 443,36	14 502,41	3928,03

Service

Anzeigen:
Telefon 0800/780 780 1
Mo.-Fr. 7-17 Uhr, Sa. 8-12 Uhr
So. 13-17 Uhr
Abonnement:
Telefon 0800/780 780 2
Mo.-Fr. 7-17 Uhr, Sa. 8-12 Uhr
Redaktion:
Telefon 07423/78-0
E-Mail:
service@schwarzwaelder-bote.de
ePaper:
www.schwarzwaelder-bote.de/digital



4 190624 202204

Bisingen

Privilegierte Frauen auf der Burg Hohenzollern

Adelige Frauen standen oft im Schatten ihrer Ehemänner. Mit einer Sonderführung der VHS Hechingen am 29. April, will die Burgführerin Karin Gonser diesen Frauen ein Gesicht geben. Es dreht sich alles um die Frage, waren sie privilegiert oder heldinnenhaft. In den Räumen der Burg Hohenzollern sind viele Frauen auf Gemälden zu sehen. Darunter auch die Königin Luise, die oft im Hintergrund politische Fäden zog und Napoleon gegenübertrat.

Burladingen

Trigema-Tankstellen sind der Preisbrecher

Die Tankstellen des Textilunternehmers Wolfgang Grupp gelten als Preisrenner in der Region. Der Treibstoff wird lastzugweise für die Tankstellen eingekauft. Zum tagesaktuellen Preis werden noch knapp sechs Cent zuzüglich Mehrwertsteuer pro Liter dazu gerechnet. Der Preis bleibt bis der ganze Zug verkauft ist und wird nicht mehrmals am Tag an die Schwankungen am Ölmarkt angepasst, so kann Trigema die Preise günstig halten.



Hirt+Teufel
Anwaltskanzlei

Mirko METZLER

Fachanwalt für Strafrecht,
Verkehrsrecht, Versicherungsrecht
Rechtsanwalt

ARZTHAFTUNGSRECHT ALLGEMEINES HAFTUNGSRECHT

Berner Feld 74 • 78628 Rottweil
0741/17540 - 0 • www.hirt-teufel.de • info@hirt-teufel.de

